

in Jena als Sohn des Universitätsfechtmeisters geboren, absolvierte die Oberrealschule zu Meiningen und begann sein Studium zu Ostern 1870 in der philosophischen Fakultät zu Jena. Nach Rückkehr aus dem Kriege legte er die Gymnasialreifeprüfung ab und ging zum Studium der Medizin über. Zwei Semester verbrachte er in Berlin, das letzte in Straßburg, die übrigen in Jena. 1877/78 bestand er das Staatsexamen und promovierte 1878 mit einer Dissertation: Über die Verzweigung der Blutgefäße. Nach seiner Approbation trieb er noch ein Jahr lang philosophische Studien bei Eucken. Er wurde hierauf Assistent am hygienischen Institut zu Leipzig, dann 1879 Assistent von C. Hasse am anatomischen Institut zu Breslau und habilitierte sich hier 1880. 1886 zum a. o. Professor ernannt, wurde er 1888 zum Leiter des für ihn neu gegründeten Institutes für Entwicklungsgeschichte und Entwicklungsmechanik in Breslau berufen. 1889 übernahm er die anatomische Professur an der Universität Innsbruck und 1895 dieselbe in Halle.

Roux wird der Begründer der Entwicklungsmechanik genannt und als solcher gefeiert und das ist durchaus gerechtfertigt, denn wenn auch eine wissenschaftliche Arbeitsrichtung und Arbeitsweise nicht plötzlich begründet werden kann, so ist es doch ihm zu verdanken, daß die kausal analytische Forschung und die experimentell biologische Forschung so raschen Eingang und weite Ausbreitung fand. Rouxs philosophisch geschultes Denken und seine Vorliebe für sachlich begriffliche Sonderung und Formulierung waren hier maßgebend. Ebenso seine lehrhafte Art, an einzelnen, glücklich herausgegriffenen Beispielen die Ziele und Wege der neuen Forschungsrichtung zu zeigen und neue Arbeiter anzulocken. Schon sehr frühzeitig, gelegentlich der Ausarbeitung seiner Dissertation war es Roux klar geworden, auf welchen Wegen es möglich sein müßte, der biologischen Forschung und Erkenntnis neue Anregung und Förderung zukommen zu lassen. Es ist ja noch nicht so lange her, daß die Physiologie von der Anatomie abgetrennt und die letztere, als Morphologie selbständig gemacht, ihre hohe Ausgestaltung als beschreibende Wissenschaft erfahren hat. Die Fragen nach den Bedingungen des biologischen Geschehens fielen dabei außerhalb der streng umgrenzten Morphologie und an ein experimentelles Er-

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung verlor am 15. September 1924 ihr korrespondierendes Mitglied **Wilhelm Roux**, o. ö. Professor der Anatomie in Halle. Roux war am 9. Juni 1850

forschen dieser Bedingungen durfte von Seite der Anatomen nicht gedacht werden. Zuerst waren Physiologen, Zoologen und Botaniker, gelegentlich im Verein mit einem Anatomen zu solchen Versuchen geschritten.

Roux aber war der hartnäckige Organisator für die neue experimentelle Forschung, die Entwicklungsmechanik, wie er sie nannte, und er ruhte nicht eher, als bis er neue zahlreiche Helfer fand und endlich durch die Gründung seines „Archivs für Entwicklungsmechanik“ alle Ergebnisse der neuen Richtung zusammenfassen und wirkungsvoll vertreten konnte.

Wenn heutigen Tages die wundervollen experimentellen Erfolge Spemanns und Vogts der Frage nach dem Gelten einer Selbstdifferenzierung und abhängigen Differenzierung (Entwicklung) so neue und maßgebende Gesichtspunkte zu geben vermochten, so darf nicht vergessen werden, daß Roux zuerst (1882) die Frage stellte, ob das Keimplasma vor der ersten Teilung des Eies schon für die kommenden Teilbildungen bestimmt und verschieden beschaffen sei, und daß er durch das von ihm ausgedachte Experiment der Zerstörung einer der beiden ersten Furchungszellen dieselbe zu lösen versuchte.

Es ist ferner allgemein bekannt, wie Roux die Schlußfolgerung Pflügers von der Bestimmung der Richtung der ersten Furchungsebene durch die Schwerkraft durch das Experiment entkräftete, indem er die Richtung der auf das Ei wirkenden Schwerkraft fortwährend änderte.

Seine Gedanken über die funktionelle Anpassung führten ihn zu den Arbeiten: Über den Bau der Schwanzflosse des Delphins, über die Selbstregulation der Muskellänge, über die Struktur der Knochenspongiosa und zur Lehre vom Kampf der Teile im Organismus, die als Übertragung der Darwinschen Lehre vom „Kampf ums Dasein“ auf Mikrostrukturen angesehen werden kann.

Von Roux stammt auch das erstmals ausgedachte experimentelle Verfahren der Explantation, das dann von den Händen zahlreicher späterer Forscher meisterhaft entwickelt und so bemerkenswerte Ergebnisse geliefert hat.

Roux hat seine Arbeiten in den gesammelten Abhandlungen Bd. I, 1894 und Bd. II, 1895 vereinigt und ein aufmerksames Eindringen in dieses Lebenswerk läßt verstehen, daß er die Wissen-

schaft nicht so sehr durch seine eigenen experimentellen Forschungsergebnisse bereichert hat, sondern durch die vorbereitende analytische Gedankenarbeit, die Fragestellung und die theoretische Auslegung, die immer zur Feststellung von Begriffen führte, wie sie jedem Organisationsprogramm nötig sind.

Diese kurze Darstellung wird genügen, um zu zeigen, daß die mathematisch-physikalische Klasse allen Grund hatte, diesen wegbereitenden Forscher in ihre Mitte zu nehmen und über sein Ausscheiden zu trauern.

Mollier.